

Anfrage öffentlich	Datum 16.09.2019	Nummer F0216/19
Absender Stadträtin Jenny Schulz, Stadtrat Chris Scheunchen Fraktion DIE LINKE		
Adressat Oberbürgermeister Herrn Dr. Lutz Trümper		
Gremium Stadtrat	Sitzungstermin 19.09.2019	

Kurztitel Studentisches Wohnen in Magdeburg
--

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

in der Studie „Fachkraft 2030“ analysiert *Studitemps* in Zusammenarbeit mit der *Maastricht University* seit 2014 schwerpunktmäßig das studentische Wohnen. Im Zuge der Untersuchung zum Wintersemester 2018/2019 wurden im vergangenen März über 22.000 Personen aus ganz Deutschland befragt. Ein Ergebnis: Die Mieten steigen im Allgemeinen stark, eine Entwicklung, welche die Gruppe der Student*innen mit ihren vergleichsweise geringen finanziellen Mitteln besonders betrifft. Studierende zahlen derzeit bundesweit im Schnitt 386,18 Euro Warmmiete für ihre Bleibe – und damit 16 Prozent mehr als noch vor fünf Jahren mit 332,43 Euro.

Wir fragen in diesem Zusammenhang:

1. Welche Durchschnittskosten müssen Student*innen in Magdeburg monatlich für das Wohnen (Warmmiete) aufbringen und wie sieht die Entwicklung der vergangenen 5 Jahre aus?
2. Auf wieviel Quadratmetern wohnen Student*innen in Magdeburg im Durchschnitt und wie sieht die Entwicklung der vergangenen 5 Jahre aus?
3. Ist das Angebot an Plätzen in den Wohnheimen ausreichend? Gibt es Wartelisten für Wohnheimplätze und wenn ja, wie sieht das Verhältnis zwischen der Anzahl der Wohnheimplätze und der Anzahl der wartenden Personen aus? Wie hat sich dies in den vergangenen 5 Jahren entwickelt?
4. Wenn sich der oben beschriebene Trend auch für Magdeburg bestätigt, stimmen Sie der Aussage des Geschäftsführers von *Studitemps* zu, wonach die Studenten selbst wenig Mittel haben, sich gegen die Mietsteigerung zu wehren und dementsprechend brauche es mehr Wohnheimplätze, Sozialwohnungsbau und mehr Zulagen in Form von Bafög oder Wohnungsgeld?
5. Welche konkreten Maßnahmen kann die Verwaltung der Stadt Magdeburg ergreifen um dieser steigenden Belastung für Student*innen entgegen zu wirken?

Um eine kurze mündliche und ausführlich schriftliche Beantwortung der Fragen wird gebeten.

Jenny Schulz
Stadträtin

Chris Scheunchen
Stadtrat